Gemeinde Heist

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 281/2009/HE/BV

Fachteam:	Finanzen	Datum:	01.12.2009
Bearbeiter:	Jens Neumann	AZ:	FT 3

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Finanzausschuss der Gemeinde Heist	07.12.2009	öffentlich
Gemeindevertretung Heist	14.12.2009	öffentlich

Verlagerung der Abwasserbeseitigungspflicht; hier: Übertragungsbilanz

Sachverhalt:

Mit Datum vom 15.12.2008 hat die Gemeindevertretung beschlossen, die Aufgabe der Abwasserbeseitigung für den Bereich Schmutzwasserkanalisation mit Wirkung zum 01.01.2009 an den Abwasser-Zweckverband Pinneberg zu übertragen. Gemäß öffentlich-rechtlichem Vertrag überträgt die Gemeinde das betriebsnotwenige Vermögen auf den Zweckverband. Die Festlegung und Bewertung der übergehenden Aktiva und Passiva erfolgt auf der Grundlage einer Übertragungsbilanz, die von der Gemeinde veranlasst wurde.

Durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Göken, Pollak und Partner wurden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie geleistete Zuschüsse und Beiträge für die gemeindlichen Abwasseranlagen ermittelt.

Entsprechend der vorliegen Übertragungsbilanz zum 01.01.09 ergibt sich für die Schmutzwasserkanalisation auf der Aktivseite unter Berücksichtigung der Abschreibungen ein vorhandenes Anlagevermögen im Wert von 1.850.387,97 €. Zudem ist die Verbandsumlage in Höhe von 5.344,48 € berücksichtigt. Die Gesamtsumme der Aktivposten (Vermögen) beläuft sich somit auf 1.855.732,45 €.

Die Passiva stellen dar, wie das vorhandene Vermögen finanziert wurde.

Als Sonderposten sind ausgewiesen die Kanalanschlussbeiträge in Höhe von 614.763,05 € sowie die Werte der unentgeltlich übernommenen Anlagen in Höhe von 86.220,75 €. Als Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung ist ein Betrag in Höhe von 31.512,67 € aufgeführt, der die in 2009 fällige restliche Abrechnung der Abwasserreinigungsgebühren für 2008 beinhaltet. Das Eigenkapital ermittelt sich aus öffentlichen Zuschüssen in Höhe von 1.049,580,61 €, kalkulatorischen Einnahmen zur Substanzerhaltung in Höhe von 27.977,06 € sowie der verbleibenden allgemeinen Rücklage in Höhe von 45.678,20 €. Diese allgemeine Rücklage stellt das von der Gemeinde für die Schmutzwasserbeseitigung eingesetzte Kapital dar.

Zudem besteht die angesammelte Abschreibungsrücklage, die am 01.01.2009 eine Bestand in Höhe von 460.901,26 € ausgewiesen hat. Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, die Zustandserfassung des Schmutzwasserkanals in Höhe von insge-

samt rd. 195.000 € aus der Abschreibungsrücklage zu finanzieren.
Der restliche Bestand der von den Gebührenzahlern aufgebrachten Abschreibungsrücklage wird im Rahmen der Gesamtaufgabe Abwasserbeseitigung dem Abwasser-Zweckverband zur Verwahrung gegen eine angemessene Verzinsung übertragen.
Über die weitere Verwendung der Mittel aus der Abschreibungsrücklage entscheidet ausschließlich die Gemeinde Heist.

Beschlussvorschlag:
Der Finanzausschuss empfiehlt / Die Gemeindevertretung beschließt, die als Anlage beigefügte Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 für den Bereich der Schmutzwasserkanalisation mit einer Bilanzsumme von 1.855.732,45 € auf der Aktiv- und Passivseite.
Die sich aus dem Eigenkapital ergebende allgemeine Rücklage, die den aus Steuermitteln finanzierten Gemeindeanteil darstellt, ist vom Abwasser-Zweckverband Pinneberg in Form einer Eigenkapitalentnahme an die Gemeinde Heist zu übertragen.

Der restliche Bestand der von den Gebührenzahlern aufgebrachten Abschreibungsrücklage wird im Rahmen der Gesamtaufgabe Abwasserbeseitigung dem Abwasser-Zweckverband zur Verwahrung gegen eine angemessene Verzinsung übertragen.
Über die weitere Verwendung der Mittel aus der Abschreibungsrücklage entscheidet ausschließlich die Gemeinde Heist.

_____
Neumann

Anlage:
Eröffnungsbilanz Schmutzwasserentsorgung Gemeinde Heist zum 1.Januar 2009

Eröffnungsbilanz Schmutzwasserentsorgung Gemeinde Heist zum 1. Januar 2009

		01. Januar 2009	
		€	€
A.	**Anlagevermögen**		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00
II.	Sachanlagen		
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und Betriebsbauten	0,00	
2.	Abwassersammlungsanlagen	1.850.387,97	
3.	Betriebs- und Geschäftsaustattung	0,00	
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	
			1.850.387,97
III.	Finanzanlagen		
	Beteiligungen		5.344,48
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	
2.	Forderungen gegen die Stadt	0,00	
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	
			0,00
II.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		0,00
			1.855.732,45

		01. Januar 2009	
		€	€
A.	**Eigenkapital**		
I.	Stammkapital		0,00
II.	Rücklagen		
1.	Allgemeine Rücklage	45.678,20	
2.	Kalkulatorische Einnahmen zur Substanzerhaltung	27.977,17	
3.	Rücklage aus öffentlichen Zuschüssen	1.049.580,61	
			1.123.235,98
III.	Gewinn		
1.	Vortrag	0,00	
2.	Gewinn des Vorjahres	0,00	
3.	Verwendung für die Stadt	0,00	
		0,00	
4.	Jahresgewinn	0,00	
			0,00
			1.123.235,98
B.	**Sonderposten aus empfangenen Investitionszuschüssen und kalkulatorischen Einnahmen**		
1.	Kanalisationsanschlußbeiträge	614.763,05	
2.	Werte unentgeltlich übernommener Anlagen	86.220,75	
			700.983,80
C.	**Rückstellungen**		
1.	Rückstellung aus Gebührenüberschüssen	0,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	0,00	
			0,00
D.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.512,67	
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	
			31.512,67
			1.855.732,45

O: 6

Gemeinde Heist

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 282/2009/HE/BV

Fachteam:	Planen und Bauen	Datum:	25.11.2009
Bearbeiter:	Uwe Denker	AZ:	

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Finanzausschuss der Gemeinde Heist	07.12.2009	öffentlich
Gemeindevertretung Heist	14.12.2009	öffentlich

Kostenermittlung für die Erweiterung des Grandplatzes

Sachverhalt:

Der TSV „Gut Heil“ Heist von 1919 e.V. hat einen Antrag auf Erweiterung des Grandplatzes um 10 m in der Länge gestellt.
Zur Begründung für die Erweiterung wird angeführt, dass dadurch auf der einen Seite die Rasenplätze geschont werden und auf der anderen Seite die Trainingsmöglichkeiten für die Herren- und Jugendmannschaften verbessert werden.
Um Kosten für die Gemeinde zu sparen, will sich der Verein mit Eigenleistungen an den Kosten beteiligen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Wunsch sowie auch die Begründung sind aus Sicht der Verwaltung nachvollziehbar.
Der TSV hat für die durchzuführenden Massnahmen eine Kostenberechnung eingereicht. Diese Kostenberechnung wurde wahrscheinlich mit/von einem Garten- und Landschaftsbau-Betrieb erarbeitet. Die angeführten Kosten sind angemessen und ortsüblich.
Die Gesamtkosten belaufen sich auf 24.147,48 € incl. Mwst..

An einigen Positionen hat der TSV die Positionen gekennzeichnet, welche in bzw. eventuell in Eigenleistung ausgeführt werden sollen. Der Rest soll von einem Fachunternehmen ausgeführt werden.

Folgende Positionen sind aufgeführt und wurden von der Verwaltung bewertet:

Leistung	**Kosten**	**Fachuntern.**	**Eigenleistung**	**Bemerkungen Verwaltung**
Baustelleneinrichtung	700,00 €	700,00 €	(700,00 €)	Eigenleistung wohl nicht möglich, denn es handelt sich hier um Einrichtungen der Firma.
Vorarbeiten	882,00 €		882,00 €	ok
Erdarbeiten	4.430,00 €	4.430,00 €	(4.430,00 €)	Wie will der TSV diese Mengen Boden bewegen? Ich halte das für unrealistisch.
Entwässerungsarbeiten	1.450,00 €	1.450,00 €		
Sportplatzbauarbeiten	9.430,00 €	9.430,00 €		
Vegetationsarbeiten	400,00 €	400,00 €		
Ausstattungsarbeiten	3.000,00 €		3.000,00 €	ok
Gesamtsumme netto	**20.292,00 €**	**16.410,00 €**	**3.882,00 €**	
+ 19 % Mwst	**3.855,48 €**	**3.117,90 €**		
Gesamt brutto	**24.147,48 €**	**19.527,90 €**	**3.882,00 €**	

Finanzierung:

Unter der Vorraussetzung der Finanzierbarkeit werden die benötigten Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € im Haushalt 2010 bereitgestellt.

Beschlussvorschlag:

Der Finanzausschuss empfiehlt / die Gemeindevertretung beschliesst die Massnahme im Haushalt 2010 zu verankern. Der TSV Heist von 1910 e.V. verpflichtet sich die beschriebenen Eigenleistungen zu erbringen.

_____
Neumann

Anlagen: Antrag des TSV Heist

Kopie an FT 7/Decker
Ua

TSV "Gut Heil" Heist von 1910 e.V.

*Damen-Handball * Fußball * Faustball * Gymnastik * Indiaka * Judo * Tischtennis * Turnen*

Ö 7

TSV "Gut Heil" Heist von 1910 e.V., Hauptstraße 53, 25492 Heist

Gemeindeverwaltung Heist
Eing 06. AUG. 2009
Anlagen An FT 7

Top zu Jugend + Sport
FA, GV.
Siem

Gemeinde Heist
Herrn Bürgermeister Siemonsen
Hauptstraße 53

25492 Heist

Amt Moorrege
E. - 7. Aug. 2009

Ø Bgm. Naumann
mit Beurteilung Kosten

Heist, den 05. August 2009

Antrag auf Erweiterung des Grandplatzes Hamburger Straße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Siemonsen,
sehr geehrte Gemeindevertreter,

der TSV Heist stellt hiermit den Antrag auf Erweiterung des Grandplatzes Hamburger Straße um 10 Meter (Skizze liegt bei).

Um Kosten zu sparen, wird sich die Sparte Fußball mit Eigenleistungen an der Maßnahme beteiligen.

Die Begründung für die Erweiterung ist die Schonung der Rasenplätze und die Optimierung der Trainingsmöglichkeiten für unsere Herren- und Jugendmannschaften.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Wir hoffen auf eine positive Entscheidung.

Auf weiterhin gute Zusammenarbeit verbleibt der TSV Heist
mit freundlichen Grüßen

TSV „Gut Heil" Heist von 1910 e.V.

(H.-W. Behncke)
1. Vorsitzender

TSV "Gut Heil" Heist von 1910 e.V.
Hauptstraße 53, 25492 Heist
Telefon / Telefax: 04122/853803
E-Mail: tsvheist@yahoo.de

Raiffeisenbank Elbmarsch eG
BLZ 22163114
Konto-Nr. 47449

1. Vorsitzender: Hans-Werner Behncke
Lehmweg 44 a, 25492 Heist
Telefon: 04122/81986 Telefax: 04122/8048

Sportplatz Auffahrt

Erweiterung um 10m

Grandplatz vorhanden

Wall.

26.8.09

Kostenschätzung f. Hannes Behncke

Amt Moorrege
E. 29. Aug. 2009

(1)

BV: Erweiterung des Grandplatzes auf dem Sportplatzgelände TSV Heist

Baustelleneinrichtung

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Baustellen einrichten		psch		} 700,-
Baustelle abräumen		psch		
Transport v. Maschinen u. Geräten		psch		
Bauzaun auf -und abbauen	100,00	m	6,-	
Summe Baustelleinrichtung				700,-

Bauzaun nicht als Eigenl. erbracht werden
600,- € ?

Vorarbeiten

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Rasenkantensteine aufnehmen u. lagern	60,00	m	1,20	72,-
Fußballtore inkl. Hülsen ausbauen u. lagern	2,00	St	65,-	130,-
Eckfahnen inkl. Hülsen ausbauen u. lagern	4,00	St	10,-	40,-
Fangzaun aus Maschendraht, H= ca. 6,0 m, Pfostenabstand 2,50 m, abbauen u. lagern	80,00	m	8,-	640,-
Summe Vorarbeiten				882,-

ok.

P+H
6,- –7,-

Erdarbeiten

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Baugelände aufräumen	400,00	m²	0,50	200,-
Boden auskoffern, ca. 30 cm tief	150,00	m³	5,50	825,-
Bodenaushub per Hand	1,00	m³	30,-	30,-
Graben für Dränage erstellen, Tiefe: 70 cm, Breite: 30 cm	150,00	m	6,-	900,-
Graben mit Sand wiederverfüllen u. lagenweise verdichten	150,00	m	4,-	600,-
Boden abfahren u. entsorgen	150,00	m³	12,50	1.875,- ! Wie?
Summe Erdarbeiten				4430,-

Preise angemessen

Entwässerungsarbeiten

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Dränage liefern u. in Sand einbauen	150,00	m	6,-	900,-
Sickerschacht herstellen, H=2,0 m inkl. Auskofferungsarbeiten u. Verfüllungsarbeiten	1,00	St	500,-	500,-
Dränage an Sickerschacht anschließen	1,00	St	50,-	50,-
Summe Entwässerungsarbeiten				1450,-

Preise angemessen

(2)

Sportplatzbauarbeiten

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Planum herstellen	400,00	m²	1,50 ✓	600,-
Rasenkanten 50/20/5 cm liefern	40,00	m	2,- ✓	80,-
Rasenkanten in Mörtel setzen inkl. Rückenstütze	100,00	m	8,- ✓	800,-
Tragschicht (Lava- Schotter- Kiesschicht 0/32 mm) liefern u. einbauen, H=15,0 cm	~~80,00~~ 60,00	m³	40,- ✓	2400,-
Dynamische Schicht (Lava, Haldenmaterial, Splittgemische, Kornanteil zwischen 0,06 und 16 mm) Körnung ~~0/8~~ mm liefern u. einbauen, H= 6,0 cm 0/16 Steinigen EK 27,70 to	60,00 ~~40,00~~ to / 400,00 m²	m³ liefern / einbauen	35,- ✓ / 2,75	2100,- / 1100,-
Deckschicht (Material: poröses Lavagestein ~60 to wie Pyrmogrand, Rotgrand und Lavalith sowie Schlackenmaterial von Halden oder dafür gebrannte Ziegel. KF = 1 x 10-4 cm/s) Körnung 0/3 mm liefern u. einbauen H= 4,0 cm , Verdichtung mit statische Walze 1,0 - 2,0 t h=1,8 to 37,50 ~30 to	30,00 / 30,00 to (bei 400,00 m²) / 400,00 m²	m³ / einbauen	45,- / 2,50 ✓	1350,- / 1000,-
Summe Sportplatzbauarbeiten				9430,-

Preise angemessen

Vegetationsarbeiten

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Oberboden liefern	20,00	m³	12,- ✓	240,-
Oberboden im Randbereich andecken	100,00	m²	1,60 ✓	160,-
Summe Vegetationsarbeiten				400,-

Preise angemessen

26,-
Pf H ~30,-

Ausstattungsarbeiten

0162/2310369

Leistung	Menge	Einheit	EP	GP
Fangzaun wiederherstellen, H=6,0 m	80,00	m	31,50	2520,-
Fußballtore inkl. Hülsen setzen	2,00	St	180,-	360,-
Eckfahnen inkl. Hülsen setzen	4,00	St	30,-	120,-
Summe Ausstattungsarbeiten				3000,-

ok.

Gesamtsumme				20292

grün Eigenleistung
rot evtl. Eigenleistung
gelb Fachfirma

Amt Moorrege
Der Amtsvorsteher
i.A.
[signature]

Gemeinde Heist

Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: 265/2009/HE/BV

Fachteam:	Soziale Dienste	Datum:	07.09.2009
Bearbeiter:	Regina Klüver	AZ:	

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales der Gemeinde Heist	23.11.2009	öffentlich
Finanzausschuss der Gemeinde Heist	07.12.2009	öffentlich
Gemeindevertretung Heist	14.12.2009	öffentlich

Zuschussantrag der Diakonischen Kranken- und Altenpflege für den ambulanten Hospizdienst

Sachverhalt:

Mit Schreiben vom 23.01.2009 stellte die Diakonische Kranken- und Altenpflege gGmbH den als Anlage beigefügten Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für den ambulanten Hospizdienst. Demnach sollen die Zahlungen an die Diakoniestation Elbmarsch ab 01.01.2009 um 25 Cent je Einwohner erhöht werden.
Nach dem bestehenden Vertrag bzw. Vereinbarung zahlt die Gemeinde Heist derzeit 1,28 € je Einwohner für die Anlauf- und Vermittlungsstelle sowie für die Finanzierung von ambulanten sozialen Diensten, d.h. es wird ein Zuschuss von insgesamt 2,56 € pro Einwohner geleistet.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Stand zum 31.03.2008 betrug 2.802 Einwohner.

Eine Erhöhung des Zuschusses um 25 Cent je Einwohner würde im Jahr 2009 einen Betrag von 700,50 € ergeben.

Finanzierung:
Entsprechende Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2009 nicht zur Verfügung und müssten im Nachtragshaushaltsplan bereit gestellt werden.

Beschlussvorschlag:
Der Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales empfiehlt / der Finanzausschuss empfiehlt / die Gemeindevertretung beschließt, ab dem 01.01.2009 je Einwohner (Stichtag 31.03. des Vorjahres) den Zuschuss für die Anlauf- und Vermittlungsstelle um 25 Cent zu erhöhen. Diese zusätzlichen Mittel sind ausschließlich zur Mitfinanzierung des Hospizdienstes zu verwenden.

_____
Siemonsen
Anlagen:

Zuschussantrag vom 23.01.2009
Schreiben der Diakonie vom 02.09.2009

Protokoll-Anlage 1 Ö 13
Protokoll v. 24.11.09 TOP 4

Amt Moorrege
Team Soziale Dienste

Jennifer Jathe-Klemm
Jennifer.Jathe-Klemm@amt-moorrege.de
Zimmer 9 Durchwahl -121

Montag, 16. November 2009

Ergänzung zum Tagesordnungspunkt 4

„Zuschussantrag der Diakonischen Kranken- und Altenpflege für den ambulanten Hospizdienst“

der Ausschusssitzung Schule, Kultur und Soziales der Gemeinde Heist am 23.11.2009

Mit Schreiben vom 11.11.2009 reichte die Diakonie ein Schreiben ein (siehe Anlage), aus dem hervorgeht, dass die zunächst beantragten 0,25 € je Einwohner für die Fahrzeugunterhaltungskosten der ambulanten Hospizgruppe nicht ausreichend sind.

Dieses wurde bereits während der Kuratoriumssitzung am 10.11.2009 mit den anwesenden Vertretern erörtert.

Die Diakonie bittet ab dem 01.01.2010 nun um einen Zuschuss von 0,53 € je Einwohner für den ambulanten Hospizdienst.

Diese Kostenerhöhung würde für das Jahr 2010 folgende Kosten bedeuten:

Einwohner per 31.12.2008 (Stand 31.03.2009 liegt noch nicht vor) = 2.806 Einwohner

0,25 € je Einwohner = **701,50 €**
0,53 € je Einwohner = **1.487,18 €**

Differenz: 785,68 €

Neuer Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Kultur und Soziales empfiehlt / der Finanzausschuss empfiehlt / die Gemeindevertretung beschließt, für das Haushaltsjahr 2009 den Zuschuss um 0,25 € je Einwohner (Stichtag 31.03.2008) für die Anlauf- und Vermittlungsstelle zu erhöhen.

Ab dem Haushaltsjahr 2010 wird ein Zuschuss von 0,53 € je Einwohner (Stichtag 31.03. des Vorjahres) für den ambulanten Hospizdienst gewährt.

Diese zusätzlichen Mittel sind ausschließlich zur Mitfinanzierung des Hospizdienstes zu verwenden.

Jathe-Klemm

Pflegediakonie Rellingen
Hauptstr. 40, 25462 Rellingen
Ansprechpartner
Frau Schreiter
Telefon: (04101) 517 90 80 - 30
Telefax: (04101) 517 90 80 - 99

schreiter@pflegediakonie.de
www.pflegediakonie.de

Pflegediakonie Rellingen · Hauptstr. 40 · 25462 Rellingen

Herrn Jürgen Neumann
Hauptstr. 53
25492 Heist

Rellingen, den 11.11.2009

Finanzielle Unterstützung der Hospizgruppe Pinneberg-Uetersen

Sehr geehrter Herrn Neumann,

auf der Kuratoriumssitzung der Diakoniestation Elbmarsch am 10.11.2009 haben wir gemeinsam festgestellt, dass uns ein Fehler bei unserem Zuschussantrag vom 27.03.2009 unterlaufen ist. Versehentlich haben wir statt der auf der Kuratoriumssitzung vom 19.11.2008 verhandelten 0,53 € pro Einwohner, die notwendig sind, um die Hospizgruppe Pinneberg-Uetersen mit einem Fahrzeug zu unterstützen, nur einen Antrag für 0,25 € pro Einwohner gestellt.

Wir bitten Sie daher uns für die Hospizgruppe Pinneberg-Uetersen ab dem 01.01.2010 einen Zuschuss in Höhe von 0,53 € pro Einwohner zu gewähren.

Frau Eckhardt, Hospizkoordinatorin, ist bei der DKA angestellt und betreut und schult die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Hospizgruppe Pinneberg-Uetersen.

Die Anfragen an die Hospizgruppe steigen weiterhin stetig. Die ambulante Hospizbegleitung wird mehr und mehr nachgefragt, da die Patienten in den meisten Fällen einen stationären Hospizplatz erst in den letzten drei Tagen der Krankheit erhalten. Der größte Teil der Krankheit wird mehr und mehr zuhause erlebt. Die Ehrenamtlichen arbeiten ohne Lohn, allerdings werden entstandene Fahrtkosten an die Mitarbeiter erstattet. Diese steigen enorm. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter sind fast alles Frauen. Nicht jede Familie verfügt über einen Zweitwagen, den die Frauen nutzen können, so dass die Wege zu den Patienten mehr und mehr zu einem Problem werden. Da die Mitarbeiterinnen in den letzten Jahren vermehrt in Ihren Gemeinden tätig waren und zum Teil größere Anfahrtswege in Kauf genommen haben, um allen Anfragen nachkommen zu können, möchten wir Sie um eine regelmäßige finanzielle Unterstützung bitten.

Die Hospizgruppe benötigt daher unbedingt ein eigenes Fahrzeug, mit dem die Hospizbegleiter die Patienten aufsuchen können. Da die finanzielle Lage der Hospizgruppe es aber nicht erlaubt, ein eigenes Fahrzeug anzuschaffen, bittet Frau Ute Sabine Eckhardt die Gemeinden um Hilfe, die Betriebskosten eines eigenen Fahrzeugs durch eine Umlage zu übernehmen. Der Kreis Pinneberg ist bereits gefragt worden, die haben den Antrag aber abgelehnt.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen auch gerne persönlich zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Marten Gereke
Geschäftsführer

Pflegediakonie Rellingen
Hauptstr. 40, 25462 Rellingen
Ansprechpartner
Frau Schreiter
Telefon: (04101) 517 90 80 - 30
Telefax: (04101) 517 90 80 - 99

schreiter@pflegediakonie.de
www.pflegediakonie.de

Pflegediakonie Rellingen · Hauptstr. 40 · 25462 Rellingen

Herrn Jürgen Neumann
Hauptstr. 53
25492 Heist

Rellingen, den 11.11.2009

Sehr geehrter Herr Neumann,

Anliegend übersenden wir Ihnen das Protokoll der gestrigen Kuratoriumssitzung der Diakoniestation Elbmarsch nebst dem Bericht von Frau Schwarz-Hägemann, der zusätzlich verteilten GuV.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Nike Schreiter

Protokoll der ordentlichen Kuratoriumssitzung am 10.11.2009 um 17:30 Uhr in der Diakoniestation Elbmarsch

An:	Frau Feddersen (Pastorin Kirchengemeinde Seester), Frau Reimann-Clausen (Pastorin Gemeinde Moorrege-Heist), Herr Koopmann (Kirchengemeinde Haseldorf), Frau Paysen/ (Kirchengemeinde Appen) Herr Brüggemann (Bürgermeister Appen) Frau Ostmeier (Bürgermeisterin Hetlingen), Herr Albrecht (Kuratoriumsvertreter Gemeinde Heist), Herrn Siemonsen (Bürgermeister Heist) Frau Schrapp (Kuratoriumsvertreterin Gemeinde Moorrege) Herrn Weinberg (Bürgermeister Moorrege) Herr Lüchau (Bürgermeister Haseldorf), Herr Hermann (Bürgermeister Haselau), Herr Hell (Bürgermeister Seester), Herr Rockel (Bürgermeister Seestermühe),
Anwesende:	Frau Jathe-Klemm (Amt Moorrege) Frau Heitmann (Kgm. Moorrege-Heist) Frau Timm (Kgm. Haseldorf) Herr Rockel (Bürgermeister Seestermühe) Frau Schrapp (Kuratoriumsvertreterin Gemeinde Moorrege) Herr Albrecht (Kuratoriumsvertreter Gemeinde Heist) Herr Herrmann (Bürgermeister Haselau) Herr Senk (Kgm. Seester) Herr Weinberg (Bürgermeister Moorrege)
Gast	Frau Schreiter (Protokoll)
Von:	Herr Gereke Frau Schwarz-Hägemann
Beginn:	17.30 Uhr
Ende:	18.40 Uhr

TOP 1 & 2 Begrüßung

Herr Gereke begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und für die auch in diesem Jahr geflossenen Zuschüsse durch die Gemeinden. Herr Gereke teilt den Anwesenden mit, dass Frau Neuhaus die stellvertretende Leitung der Diakoniestation Elbmarsch auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt hat. Frau Neuhaus arbeitet aber weiterhin als Krankenschwester in demselben Stundenumfang wie bisher in der Diakoniestation Elbmarsch. Als Verstärkung für Frau Schwarz-Hägemann ist eine neue Mitarbeiterin als stellvertretende Leitung eingestellt worden. Frau Befeld hat zur Zeit aber Urlaub und nimmt aus diesen Gründen nicht an der heutigen Kuratoriumssitzung teil.

TOP 3 Wahl des Protokollführers

Herr Gereke stellt Frau Schreiter als Mitarbeiterin der DKA und mögliche Protokollführerin vor. Frau Schreiter wird einstimmig zur Protokollführerin gewählt.

TOP 4 Bericht aus der Arbeit der Station

Der Bericht von Frau Schwarz-Hägemann liegt als Anlage anbei.

Fragen:

Herr Senk: Warum wenden sich gerade in Seester viele Kunden an private Anbieter?

Frau S-H.: Seester ist mit seiner Nähe zu Elmshorn für die privaten Anbieter ein gutes Terrain. Die Privaten haben die Möglichkeit die Kunden in Seester zu früheren Zeiten morgens zu betreuen. Auf dem Weg nach Seester werden schon Patienten versorgt. Der Diakoniestation Elbmarsch gelingt es daher nicht, vor halb zehn in Seester zu sein. Einige Kunden nehmen daher das Angebot der privaten Anbieter an.

Herr Herrmann: Wie hoch ist die Fachkraftquote derzeit?

Frau S.-H.: Die Fachkraftquote liegt derzeit bei 55 %. Diese ist gesunken, da wir den Bereich „Betreuung" in 2009 mit neu eingestellten Mitarbeitern weiter ausgebaut haben. Diese Mitarbeiter sind geschult in dem Bereich „Alltagsbegleitung" und verfügen über kein Examen.

Top 5: Wirtschaftliche Situation

Herr Gereke, Geschäftsführer der Diakonischen Kranken- und Altenpflege verteilt eine aktuelle GuV Liste mit den Ist-Zahlen 2009 von Januar bis September. Für die Nichtanwesenden liegt diese Liste dem Protokoll anbei. Herr Gereke teilt mit, dass die DKA seit Januar 2009 einen neuen günstigeren diakonischen Dienstleister für die Personal- und Finanzbuchhaltung hat. Daher hat der mit der Einladung verschickte Wirtschaftsplan 2010 ein neues Layout.

Herr Gereke erläutert anhand der Gewinn- und Verlustrechnung das Jahr 2009 wie folgt:

Die Personalkosten in 2009 sind im Vergleich zu 2008 weiter gestiegen. Das liegt zum Einen an der Tariferhöhung um insgesamt 6 %, zum Anderen daran, dass viele Neueinstellungen vor allem im Bereich der Betreuung vorgenommen worden sind. Auch die Neueinstellung von Frau Befeld als stellvertretende Leitung ist hier zu Buche geschlagen. Das neu eingeführte Dokumentationssystem „Pflegezeit", wurde ausgiebig geschult und hat neben den Schulungskosten einen erhöhten Stundenaufwand erfordert. Dieses Dokumentationssystem ermöglicht den Mitarbeitern und Ärzten eine vereinfachte und schnellere Aufnahme des Zustandes des Patienten und hält den neuen MDK-Prüflinien stand.

Die zentralen Verwaltungskosten umfassen die Kosten der Geschäftleitung mit nur 3 Mitarbeitern inkl. Geschäftsführer, die Kosten der Personal- und FiBu-Abrechnung, Werbung, Marketing, Rechtsanwaltskosten, Versicherungs- und Mitgliedsbeiträge usw. Diese Kosten werden auf alle der DKA angehörigen Stationen umgelegt. Nach dem Verteilerschlüssel werden die Kosten je nach Höhe des Umsatzes auf die Stationen umgelegt.

Die KfZ-Kosten sind im Vergleich zu 2008 gesunken. Das liegt daran, dass im letzten Jahr viele Leasingverträge ausgelaufen sind. Die Rückgabe der Fahrzeuge ist seinerzeit sehr teuer zu Buche geschlagen, da die Autos durch den starken Gebrauch sehr abgenutzt waren.

In diesem Jahr hat die Diakoniestation Elbmarsch eine neue Telefonanlage bekommen. Auch die EDV wurde erneuert, damit ein schneller, sicherer und reibungsloser Ablauf der Arbeit der Diakoniestation gewährleistet ist. Hierfür war auch teils eine neue Elektrik nötig, die sodann von einem Elektriker verlegt werden musste.

Erfreulicherweise sind aber auch die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr wieder einmal gestiegen.

Das derzeitige Defizit beläuft sich mit Stand September 2009 auf – 14.691,17 €. Dieses wird allerdings bis Ende des Jahres noch wachsen, da im Dezember laut Tarifvertrag noch einmal die Einmalzahlungen für die Mitarbeiter der letzten Entgeltstufe fällig werden. Weiterhin wird eine Nachzahlung bei der Berufsgenossenschaft sowie ein Sanierungsgeld für die VBL erwartet.

In dieser Aufstellung sind die Zuschüsse der Gemeinden noch nicht mit aufgeführt.

Fragen:

Herr Rockel: Sind denn alle Zuschüsse vor allen die Zusatzschüsse für die Hospizbegleitung geflossen?

Herr Gereke: Ja die normalen Zuschüsse sind alle gezahlt. Bei den Hospizzuschüssen hat es Probleme gegeben. Da sind bisher nur die Beträge von Moorrege und Appen eingetroffen. Zudem ist uns seinerzeit ein Fehler unterlaufen, denn auf der letzten Kuratoriumssitzung haben wir besprochen, dass ein Zuschuss in Höhe von 0,53 € auf jeden Einwohner gezahlt werden muss, um das Auto für die Hospizgruppe zu finanzieren. Versehentlich haben wir aber in unserem Antrag leider um einen Zuschuss in Höhe von 0,25 € pro Einwohner gebeten.

Herr Hermann: Die DKA sollte zeitnah einen neuen Antrag stellen, damit in den jetzt in Kürze kommenden Sozialausschusssitzungen der Gemeinden neu beraten und beschlossen werden kann.

TOP 6 Allgemeines:

Herr Albrecht teilt mit, dass Herr Siemonsen nicht mehr Bürgermeister der Gemeinde Heist ist. Neuer Bürgermeister ist Herr Jürgen Neumann.

Für die Gemeinde Seester ist nicht mehr Herr Uwe Hell Bürgermeister, sondern Herr Claus Hell neuer Bürgeermeister.

Frau Schwarz-Hägemann teilt mit, dass sie auch gerne zu den Ausschusssitzungen bei den Gemeinden kommen würde, um dort die Arbeit der Diakoniestation näher vorzustellen.

Herr Gereke bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der Anwesenden und wünscht allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2010.

Im Anschluss lädt Frau Schwarz-Hägemann alle Anwesenden zu einem kleinen Rundgang durch die Diakoniestation ein.

Die Sitzung endet um 18.40 Uhr.

Marten Gereke

Nike Schreiter

Jahresbericht der PDL zur aktuellen Situation in der Diakoniestation Elbmarsch für die Kuratoriumssitzung am 10.11.2009

Leitung

Seit dem 01.06.2009 ist Frau Sonja Befeld die stellvertretende Pflegedienstleitung. Sie ist Krankenschwester mit langjähriger Erfahrung in Bereich Intensivpflege, außerdem war sie bereits seit dem 01.12.2007 nebenberuflich für unsere Station tätig. Frau Martina Neuhaus arbeitet weiterhin maßgeblich in den Bereichen Palliativ Care, Wundmanagement und Pflegeberatung. Unser Büro ist in der Regel werktags von 8 bis 16.00 Uhr besetzt. Aufnahme- und Beratungsgespräche werden von den Leitungskräften auch außerhalb dieser Zeiten durchgeführt.

Mitarbeitende

Zurzeit sind in der Diakoniestation Elbmarsch 39 Mitarbeitende darunter zwei ausgebildete Palliativcare-Schwestern (+ 1 in laufender Weiterbildung), zwei fortgebildete Wundmanagerinnen, eine fortgebildete Pflegeberaterin und eine Altentherapeutin beschäftigt.
Frau Petra Tiedemann hat ihre Altenpflegeausbildung mit Erfolg abgeschlossen und ist seit dem 01.10.2009 als Bezugspflegefachkraft für uns tätig.
Frau Michaela Reinicke hat Ende August ihre Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen, sie konnte aufgrund ihrer Erfahrungen in einen laufenden Kurs am Bildungszentrum der AWO einsteigen und kommt im April ins zweite Ausbildungsjahr (Frau Reinicke wurde im Frühjahr 2009 von uns eingestellt, mit der Option zum Einstieg in eine Ausbildung).
Im Bereich der Betreuung von Personen mit einem erheblichen Betreuungs- und Beaufsichtigungsbedarf sind inzwischen 4 qualifizierte Alltagsbegleiterinnen für die Station im Einsatz.

Im Rahmen der Umstellung unseres Pflegedokumentationssystem (Neu: „PflegeZeit"), wurde unser Pflegesystem auf die Bezugspflege umgestellt. Das bedeutet, dass jeder Pflegekunde fest einer Pflegefachkraft zugeteilt ist. Die Aufgaben der Bezugspflegefachkräfte sind enorm vielfältig (Erstellung und laufende Überprüfung des Dokumentationssystems, Beratung von Pflegekunden und Angehörigen, Gespräche mit Ärzten, Organisation von Hilfemitteln, Anleitung und Überprüfung von Pflegehilfskräften, Durchführung von regelmäßigen Tourenbesprechungen und natürlich auch die „Pflege am Patienten" in wechselnden Früh-, Mittags- und Spätdiensten).

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. So erhielten in 2009 bereits 4 Mitarbeiterinnen den Grundkurs Kinästhetik, in den folgenden Kursen werden alle in der Pflege tätigen Kräfte in diesem Bereich fortgebildet.

Wir konnten zwei Frauen aus dem Einzuggebiet eine neue berufliche Perspektive bieten, in dem wir sie als ungelernte Pflegekräfte einstellten und ihnen durch eine umfangreiche Einarbeitung die notwendigen Kenntnisse vermittelten die sie als Haus- und Familienpflegerinnen benötigen.

Wir bieten sowohl Auszubildenden anderer Pflegeanbieter als auch Schülern allgemeinbildender Schulen die Möglichkeit auf unserer Station Praxiseinsätze zu absolvieren.

Pflegekunden

Die MitarbeiterInnen betreuen monatlich im Durchschnitt 96 Pflegekunden (bis zu 4 x täglich, 5-7 x wöchentlich, bei einigen wenigen Pflegekunden finden Einsätze nur 1-4 x wöchentlich statt), hinzu kommt die Betreuung von 8 Hausnotruf-Kunden (bei denen keine anderen Leistungen durchgeführt werden). Die Versorgungszeiten liegen derzeit zwischen täglich 06.00 und 22.30 Uhr. Bei besonderen Pflegesituationen kommt es auch zu Einsätzen außerhalb dieser Zeiten (derzeit in Moorrege ein Einsatz zweimal monatlich von 22.30 bis 23.20). Im Rahmen unserer Rufbereitschaft sind wir 24-Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr erreichbar. Immer wieder kommt es während dieser Rufbereitschaft zu Situationen in denen wir auch Menschen die bisher nicht zu unseren Pflegekunden zählen, schnell und unbürokratisch helfen.

Die aktuell zu betreuenden Pflegekunden (+ reiner Hausnotruf) verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden:

Appen	31 + 3
Moorrege	18 + 3
Heist	7
Hohenhorst/ Haselau	7
Haseldorf	15 + 2
Hetlingen	7
Seester/ Seestermühe	11 + 1

Pflegebegutachtungen

Bei privat organisierten Pflegen (meist durch Angehörige) von Pflegegeldbeziehern verlangen die Pflegekassen die regelmäßige Beibringung von sogenannten Beratungsbesuchen gem. § 37,3 SGB IX. Die Diakoniestation ermittelt im Rahmen dieser Einsätze den Zustand der zu Pflegenden und steht diesen und den Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite. Die von den Pflegekassen übernommen Kosten für diese Einsätze decken hier nicht den Beratungsbedarf der Betroffenen. Daher sind die zusätzlichen Stunden im Bereich Sozialberatung berücksichtigt. Derzeit werden in diesem Rahmen 48 pflegebedürftige Menschen (Kinder und Erwachsene) betreut und beraten (2-4 x im Jahr). 5 dieser Kunden werden zusätzliche über das Hausnotruf-System betreut). Sie verteilen sich wie folgt auf die Gemeinden:

Appen	9
Moorrege	13
Heist	6
Hohenhorst/ Haselau	4
Haseldorf	5
Seester/ Seestermühe	8
Hetlingen	3

Sozialberatungen

Im Bereich der Sozialberatungen haben sich in 2009 rund 684 Stunden in ca. 171 Fällen summiert. Die Verteilung auf die Gemeinden beläuft sich wie folgt:

Appen	132 Stunden in	33 Fällen
Moorrege	152 Stunden in	38 Fällen
Heist	96 Stunden in	24 Fällen
Hohenhorst/ Haselau	52 Stunden in	13 Fällen
Haseldorf	84 Stunden in	21 Fällen
Seester/ Seestermühe	100 Stunden in	25 Fällen
Hetlingen	68 Stunden in	17 Fällen

Unter Sozialberatung fallen Beratungseinsätze bei:

- Menschen, die nicht von der Diakoniestation betreut werden und Fragen zu sozialpflegerischen Themen haben.
- Menschen, die sich hilfesuchend an die Diakoniestation wenden, weil sie ganz notwendige, lebenswichtige Hilfsmittel oder Medikamente nicht mehr verschrieben bekommen.
- pflegenden Angehörigen, die keine Kraft mehr haben, ihre Rechte bei Krankenkassen und Ärzten durchzusetzen.
- der Erstellung und Durchführung von langwierigen Widerspruchsverfahren im Bereich der Pflegeeinstufungen, als auch dringend genehmigungspflichtigen Hilfeleistungen. Diese Verfahren nehmen sehr viel Zeit in Anspruch, es hat sich jedoch gezeigt, dass die Kranken- und Pflegekassen bei fachlichen Begründungen sehr kooperativ sind.
- Menschen, die einen Angehörigen im privaten Umfeld umfassend selber pflegen möchten.
- Menschen, die möglichst lange und vor allem selbstbestimmt in ihrer Häuslichkeit leben möchten.
- Menschen, die ihre Wohnung barrierefrei und/ oder seniorengerecht und sicher gestalten möchten.

In jedem Jahr führen wir einige komplexe Beratungen durch, bei denen es zunächst so aussieht als ob sich daraus ein neuer Pflegeauftrag ergibt. Im weiteren Verlauf ergibt es sich dann jedoch, dass sich der zu Pflegende oder die Angehörigen entscheiden die Pflege selbst durchzuführen oder einen anderen Pflegedienst zu wählen.

Besonders in den Gemeinden Heist und Seestermühe/ Seester fällt es auf, dass sich Kunden nach umfänglicher Beratung durch uns, für andere Pflegedienste entscheiden.

Wir scheuen diese Konkurrenz nicht und beraten selbstverständlich jeden Einwohner gleich gut und umfassend. Es ist jedoch bekannt, dass gerade private Pflegedienste Aufträge unter unklaren Umständen annehmen und Versorgungen zusagen.
Eine weitere Problematik entsteht durch das Entlassungsmanagement der Krankenhäuser, hier im speziellen der Regiokliniken. Absprachen zu Entlassungspraktiken werden nicht eingehalten, nach wie vor kommt es vor das Patienten nach Hause entlassen werden, ohne das Zeit für die Organisation der häuslichen Pflege gewährt wird. Dadurch kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen, wenn z.B. keine Hilfsmittel vorhanden sind oder den Patienten keine Medikamente bzw. Rezepte mitgegeben werden oder die Angehörigen durch die Versorgung

körperlich und psychisch überfordert sind. In allen diesen Fällen (meistens kommt es am Wochenende dazu) konnten wir unterstützend eingreifen (kurzfristige Hilfsmittelbeschaffung, Medikamentenbeschaffung, Gewährleistung ungeplanter Pflegeeinsätze durch den Einsatz von Mitarbeitern die eigentlich frei haben).

Palliative Care

Einer der Schwerpunkte unserer Versorgung ist die Palliativpflege. Palliativpatienten, sind schwerstkranke und/ oder sterbende Menschen, bei denen eine Heilung nicht mehr zu erwarten ist. In der ärztlichen und pflegerischen Versorgung geht es darum Symptome wie Schmerzen, Atemnot oder Übelkeit zu lindern und ganzheitlich daran zu arbeiten dem Kranken in der ihm verbleibenden Zeit eine möglichst hohe Lebensqualität zu erhalten.
Die pflegerische Versorgung erstreckt sich über Beratung, Organisation, Pflegemaßnahmen und psychosoziale und spirituelle Begleitung des Patienten und seiner Angehörigen.
Der Zeitaufwand ist immens hoch und wird uns nur zu einem geringen Anteil über die Pflegemaßnahmen finanziert.
Im laufenden Jahr haben wir insgesamt bei insgesamt 12 Menschen zusätzliche Zeiten geleistet die dem Bereich Palliativpflege zuzuordnen sind.
Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Gemeinden:

Appen	4 Fälle mit ca. 40 Stunden
Moorrege	2 Fälle mit ca. 5 (Fall 1) Stunden und (Fall 2 ca. 0,75 Std. pro Woche => ca. 40 Std. im Jahr = 45 Std.
Heist	2 Fälle mit ca. 25 Stunden
Hohenhorst/ Haselau	1 Fall mit ca. 20 Stunden
Haseldorf	2 Fälle mit ca. 75 Stunden
Seester/ Seestermühe	1 Fall mit ca. 10 Stunden
Hetlingen -	

Sonstiges

Im Laufe des Jahres 2009 wurden von 12 Mitarbeiterinnen der Diakoniestation Elbmarsch 7 verschiedene Seniorenausfahrten begleitet. Es wurde ein Stand mit Spiel, Beratung und Info beim Gemeindefest in Appen angeboten (3 Mitarbeiterinnen). Auch beim Gesundheitstag in Appen waren ein Stand von uns dabei (3 Mitarbeiterinnen). An den

kreisweiten Veranstaltungen zum Thema Hospiz/ Palliativ Versorgung (2) beteiligten sich jeweils 2 Mitarbeiterinnen.
Von mir als PDL 4 Informationsveranstaltungen durchgeführt.
Wie in den vergangenen Jahren veranstalten wir zusammen mit den Kirchengemeinden den Diakoniegottesdienst am Buß- und Bettag. Der diesjährige findet am 18.11. um 19.00 in Haseldorf statt. An den Vorbereitungen nehmen 6 Mitarbeiterinnen teil.

Fazit

Da sich die Diakoniestation Elbmarsch stets an den Wünschen und Bedürfnissen der zu pflegenden Menschen und deren Angehörigen orientiert und dabei zeitnah auf alle Entwicklungen reagiert, konnten die Umsätze auch in 2009 weiter gesteigert werden.

Dadurch das unser Büro und das Telefon viele Stunden täglich besetzt sind, können wir Beratungsbedarfe sowohl von Kunden, als auch von jedem anderen Einwohner unseres Einzugsgebietes zeitnah bedienen.

Die Begutachtung der Station durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen im Januar 2009 hat uns aufgezeigt, dass wir unsere Arbeit sowohl im Bereich des Pflegeprozesses als auch der Strukturen gut und fachgerecht leisten. Auch die Kundenzufriedenheit wurde in dem Bericht positiv erwähnt. Durch regelmäßige Pflegevisiten bei unseren Pflegekunden und einen immer währenden Qualitätsprozess stellen wir sicher, dass Unzulänglichkeiten zeitnah erkannt werden und behoben werden können.

Durch das große Versorgungsgebiet müssen wir im Bereich der Tourenplanung immer genau Hinsehen wie die Planung effizient gestaltet werden kann. Dieses fordert uns jeden Tag aufs Neue, aber alle Mitarbeitenden der Diakoniestation Elbmarsch sind bewusst und mit ihrem ganzen Herzen gerade für diese Station tätig (sie lieben die Gegend und die Menschen die hier leben) und daher ist fast Nichts unmöglich! Unser Team ist geprägt von einem hohen Maß an gegenseitiger Hilfsbereitschaft und der Krankenstand ist bemerkenswert niedrig.

10.11.09
Birgit E. Schwarz-Hägemann

Monatliche Auswertung nach Kostenstellen Auswertungszeitraum: Januar bis September 2009

Elbmarsch

		2009														Vorjahr	anteiliger
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	kumuliert	Anteil in %	kumuliert	Plan
01.00.	Personalkosten	47.161,92	38.499,50	40.997,93	40.046,40	44.579,18	43.046,27	43.934,98	44.808,41	45.734,99	-	-	-	388.809,58	66,89%	345.759,85	401.250,00
01.01.	Mehrarbeit	-	9.029,82	4.977,68	2.491,81	5.978,74	3.584,09	3.596,51	3.245,74	1.858,99	-	-	-	34.763,38	5,98%	22.261,57	30.000,00
01.02.	Aufwandsentschädigungen	1.318,67	2.066,83	2.773,80	3.766,02	3.700,92	2.325,51	1.928,13	2.047,30	3.546,94	-	-	-	23.474,12	4,04%	13.100,02	-
01.03.	Entgelte an Dritte	-	802,42	460,00	350,00	-	-	-	-	7.900,00	-	-	-	9.512,42	1,64%	-	13.500,00
01.04.	Fortbildungen, sonstige Kosten	135,00	1.003,08	1.657,38	314,50	-	278,00	50,00	420,00	791,88	-	-	-	4.649,84	0,80%	1.771,59	6.000,00
	Zwischensumme	48.615,59	51.401,65	50.866,79	46.968,73	54.258,84	49.233,87	49.509,62	50.521,45	59.832,80	-	-	-	461.709,34	79,34%	382.893,03	450.750,00
02.00.	Zentale Verwaltungskosten	6.397,70	6.885,37	7.033,29	6.536,26	6.630,86	7.371,29	5.346,57	7.837,39	6.259,28	-	-	-	60.298,01	10,37%	58.460,61	70.500,00
03.00.	Wirtschafts-, Verwaltungskosten	2.958,68	2.152,50	3.546,13	1.321,55	3.508,24	3.008,11	2.912,80	1.121,12	2.667,96	-	-	-	23.197,09	3,99%	18.632,55	12.750,00
04.00.	Fuhrpark, Leasing	4.806,75	2.452,10	2.072,57	2.713,18	2.296,12	4.052,50	2.293,63	3.896,33	2.281,18	-	-	-	26.864,36	4,62%	50.335,71	52.500,00
05.00.	Abschreibungen	124,48	88,47	88,47	88,47	88,47	88,47	88,47	88,47	88,47	-	-	-	832,24	0,14%	1.346,08	2.250,00
06.00.	Mieten, Instandhaltungen	817,62	930,60	1.054,13	728,37	838,37	1.054,13	804,94	508,37	1.054,13	-	-	-	7.790,66	1,34%	6.676,86	9.000,00
06.00.	sonstige Aufwendungen	-	1.007,85	98,54	6,48	-	-	-	-	-	-	-	-	1.112,87	0,19%	182,33	7.500,00
	Zwischensumme	15.105,23	13.516,89	13.893,13	11.394,31	13.362,06	15.574,50	11.446,41	13.451,68	12.351,02	-	-	-	120.095,21	20,66%	135.634,14	154.500,00
	Gesamtaufwendungen	*63.720,82*	*64.918,54*	*64.759,92*	*58.363,04*	*67.620,90*	*64.808,37*	*60.956,03*	*63.973,13*	*72.183,82*	-	-	-	*581.804,57*		*518.527,17*	*605.250,00*

		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	kumuliert	Anteil in %	Vorjahr kumuliert	anteiliger Plan
08.00.	Erträge aus der Pflegeversicherung	36.891,17	34.889,61	39.246,32	35.130,23	40.809,15	38.368,18	38.194,91	35.481,64	37.211,07	-	-	-	336.222,28	59,34%	335.873,11	337.500,00
09.00.	Erträge SGB V	22.000,80	20.042,80	21.698,20	22.720,14	23.161,80	23.424,94	19.474,18	26.293,30	23.096,18	-	-	-	201.912,34	35,63%	177.392,00	187.500,00
10.00.	sonstige Pflegeleistungen	847,80	3.891,40	3.187,70	3.172,10	3.110,34	6.913,80	2.583,80	2.632,00	1.163,00	-	-	-	27.501,94	4,85%	12.870,25	18.750,00
11.00.	sonstige Erträge	-	-	-	30,42	2,10	453,66	420,78	-	69,88	-	-	-	976,84	0,17%	6.981,80	15.000,00
	Zwischensumme	59.739,77	58.823,81	64.132,22	61.052,89	67.083,39	69.160,58	60.673,67	64.406,94	61.540,13	-	-	-	566.613,40	100,00%	533.117,16	558.750,00
	Gesamterträge	*59.739,77*	*58.823,81*	*64.132,22*	*61.052,89*	*67.083,39*	*69.160,58*	*60.673,67*	*64.406,94*	*61.540,13*	-	-	-	*566.613,40*		*533.117,16*	*558.750,00*
	Ergebnis	- 3.981,05	- 6.094,73	- 627,70	2.689,85	- 537,51	4.352,21	- 282,36	433,81	- 10.643,69	-	-	-	- 14.691,17		- 14.589,99	- 46.500,00

Personalaufwandsquote	76,29%	79,18%	78,55%	80,48%	80,24%	75,97%	81,22%	78,97%	82,89%	0,00%	0,00%	0,00%	79,34%		
Kostendeckungsgrad o. Zuschüsse	93,75%	90,61%	99,03%	104,61%	99,21%	106,72%	99,54%	100,68%	85,25%	0,00%	0,00%	0,00%	97,47%		